



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

816

## MUSIK ALS MEDIZIN

**1. Samuel 16,14-23**

**24. Januar 2016**

**D**ie Verwendung von Musiktherapie in der Behandlung von psychischen und neurologischen Störungen ist in den USA seit langem üblich und kommt auch bei uns immer häufiger zum Einsatz. Es wurde nachgewiesen, dass Musik den Spiegel des Stresshormons Cortisol markant senkt und somit Stimmung und Affekt wesentlich verbessert werden. Musiktherapie hat sich als wirksam erwiesen bei Erkrankungen wie Schizophrenie, Amnesie, Demenz, Alzheimer, Parkinson, ebenso bei depressiven Verstimmungen und bei Angststörungen. Zahlreiche Studien haben das bestätigt. Eine internationale Forschergruppe berichtet im „Journal of Psychotherapy“, dass Musik Veränderungen im Hirn auslösen kann, die über andere Wege nicht gelingen.

„203 Patienten mit Depression wurden fünf Wochen lang mit einer auf Musik basierenden Therapie behandelt. Bei 89% der Behandelten besserte sich der Schweregrad ihrer Depression um durchschnittlich 60 Prozent.“<sup>1</sup>

Das mag ja interessant sein, aber wen interessiert das?

Der Hintergrund hilft ein kuriozes Ereignis zu verstehen, das sich als nächstes in Davids Biografie abspielt. Wir haben über seine frühen Jahre nachgedacht und festgestellt, dass er der jüngste Sohn von Isai war. Als Nachzügler wurde er leicht übersehen. Sein Vater hatte seine Fähigkeiten nicht allzu hoch eingeschätzt. David hatte den langweiligen Job, die Schafe der Familie zu hüten. Doch dann zeigt sich, dass der Teenager dazu berufen ist der nächste König von Israel zu werden. Offensichtlich wird damit ein wichtiges Prinzip kommuniziert:

Wenn Gott jemandem eine Aufgabe überträgt, trifft er seine Wahl anders als wir. Unsere Checklisten und seine basieren nicht auf derselben Grundlage:

**Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz. (1. Samuel 16,7)**

- Statt dem Ältesten wählt er den Jüngsten.
- Statt dem Ersten wählt er den Letzten.
- Statt dem Offensichtlichen wählt er das Versteckte.
- Statt dem Anerkannten wählt er den Vergessenen.

<sup>1</sup> <http://derstandart.at/1288660288197/Audiotherapie>.

David war ein Mann, dem Gott das Königsamt anvertrauen konnte, weil er nicht danach strebte. Er hat nie vergessen, dass seine Wahl zum Thron reine Gnade war. Das ist der Grund wieso seine Biografie uns heute noch ermutigt. Wenn Gott jemanden wie David gebrauchen kann, gibt es Hoffnung auch für uns.

1. Samuel 16,14-23 berichtet wie für David die Tür in die Zukunft geöffnet wird. Die Geschichte illustriert Gottes Vorsehung. Er findet seine Leute wo immer sie sich befinden.

## **SAULS DILEMMA: 1. Samuel 16,14-17**

**Der Geist des Herrn hatte Saul verlassen und der Herr schickte ihm einen bösen Geist, der ihn quälte. Da sagten die Diener Sauls zu ihm: „Offensichtlich quält dich ein böser Geist, den Gott geschickt hat. Lass uns einen guten Musikanten suchen, der die Harfe für dich spielt, wenn der böse Geist dich peinigt. Er wird dann für dich darauf spielen und bald wird es dir wieder besser gehen.“ Da befahl Saul seinen Dienern: „Sucht jemanden, der gut spielen kann, und bringt ihn her.“ (1. Samuel 16,14-17 NLB)**

Das wirft mehrere Fragen auf. Im vorangehenden Vers (16,13) wird beschrieben wie bei der Berufung Davids Gottes Geist über ihn kam. Unmittelbar anschliessend lesen wir, dass derselbe Geist von Saul genommen wird. Das ist kein Zufall. Die beiden Statements gehören zusammen. Von diesem Moment an ist es Sonnenaufgang für David und Sonnenuntergang für Saul. David nimmt zu an Erkenntnis – Saul sinkt und sinkt immer weiter. Die beiden Persönlichkeiten werden für uns nebeneinandergesetzt zur Warnung und Ermutigung. Grafisch dargestellt würde der Richtungspfeil bei David nach oben zeigen, bei Saul steil absteigend.

### Was ist das Problem?

Zwei kuriose Dinge geschehen mit Saul. Erstens: Gottes Geist verlässt ihn. Warum und wie? Die „Warum-Frage“ ist einfach zu beantworten. Sauls fortwährender Ungehorsam gegenüber Gott war der Grund des Rückzugs. Wie kann sich Gott zurückziehen? Im Alten Testament hat er bestimmten Personen für bestimmte Aufgaben seinen Geist geschenkt, das heisst er hat sie mit Kraft ausgerüstet für den jeweiligen Auftrag. Das geschah punktuell und individuell. Nicht jeder Gläubige im Alten Testament war wie wir heute mit Gottes Geist erfüllt.<sup>2</sup> Im Johannesevangelium sagt Christus zu den Jüngern:

**Ihr aber kennt ihn (den Heiligen Geist), denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. (Johannes 14,17 NGÜ)**

Der Unterschied zwischen den beiden Präpositionen „bei“ und „in“ ist der Unterschied zwischen dem Alten- und dem Neuen Testament.

Gottes Geist wurde von Saul genommen als direktes Urteil über seinem hartnäckigen Ungehorsam.

Es stellt sich eine zweite Frage. Im 14. Vers heisst es:

<sup>2</sup> Epheser 1,13.

**Der Geist des Herrn hatte Saul verlassen und der Herr schickte ihm einen bösen Geist, der ihn quälte. (1. Samuel 16,14 NLB)**

„Ein böser Geist“, wie ist das zu verstehen? Zwei Erklärungen scheinen plausibel: Manche Fachleute sagen, dieser Geist sei ein Dämon, andere meinen, es handle sich um eine „Befindlichkeitsstörung“.

Es ist gut möglich, dass Saul, nachdem Gottes Geist ihn verlassen hat, sich mit okkulten Praktiken beschäftigt hat. Die waren ja in seinem heidnischen Umfeld weitverbreitet. Dass „gottfeindliche“ Kräfte existieren ist fraglos. Im Neuen Testament erkannte Paulus das und warnte die Christen in Ephesus:

**Wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen und gegen die Bösen Geister in der Himmelswelt. (Epheser 6,12 NLB)**

Saul könnte sich an die „Mächte der Finsternis“ gewandt haben, nachdem Gott sich von ihm abgewandt hatte. Wenn dieser „böse Geist“ tatsächlich „von Gott geschickt wurde“, müssen wir unser Gottesbild hinterfragen. Kann ein guter Gott einen „bösen“ Geist schicken?

Er gab zweifellos die Erlaubnis für die Intervention. Gott ist souverän, er kann machen was er will. Einen ähnlichen Bericht finden wir bei Hiob.<sup>3</sup> Dort erlaubte Gott dem Widersacher einen begrenzten Spielraum, um Hiob zu prüfen.<sup>4</sup>

Der Ausdruck „böser Geist“ könnte aber auch einfach „Unheil“ oder „Verhängnis“ bedeuten. Gott erlaubte es, dass Saul nicht von aussen sondern von innen her eine psychische Störung erleidet.

Beide Erklärungen sind plausibel. Eines muss klar sein: auch wenn Saul diesen Zustand durch seinen Ungehorsam selbst verursacht hat, so ist seine Situation nicht normativ. Das heisst, es wäre grundfalsch bei Befindlichkeitsstörungen eine dämonische Ursache anzunehmen oder ein Gericht Gottes zu vermuten. Ein solcher Verdacht ist verwerflich und würde eine gemütskranke Person vollends in die Verzweiflung treiben. Wer zu Schwarz-Weiss-Denken neigt, tut gut daran zu lernen, dass es auch Grautöne gibt.

### Auf der Suche nach einer Lösung

Sauls Zustand blieb der Öffentlichkeit verborgen, sein innerster Kreis aber merkte bald, dass etwas nicht mehr stimmte:

**Da sagten die Diener Sauls zu ihm: „Offensichtlich quält dich ein böser Geist, den Gott geschickt hat. Lass uns einen guten Musikanten suchen, der die Harfe für dich spielt, wenn der böse Geist dich peinigt. Er wird dann für dich darauf spielen und bald wird es dir wieder besser gehen.“ (1. Samuel 16,15-16 NLB)**

Das war ein kluger Rat. Wir haben in der Einleitung festgestellt, dass Musiktherapie heute mehr denn je ein anerkanntes Fachgebiet ist. Dieser Text liefert den Hintergrund dazu.

<sup>3</sup> Hiob 1,6-22.

<sup>4</sup> Diese Erklärung ist insofern zulässig, weil Saul gegen Ende seines Lebens an einer spiritistischen Sitzung teilgenommen hat. 1. Samuel 28,7.

In den USA wurden schon nach dem Zweiten Weltkrieg für die verletzten Veteranen Musiker engagiert, weil man festgestellt hatte, dass sich dadurch die Soldaten schneller von ihren Verletzungen erholten.

Das erstaunliche an der vorliegenden Story: David weiss von all dem nichts. Er hat kein Bedürfnis König zu werden. Das war Gottes Idee. Er hat kein Verlangen für Saul die Harfe zu spielen. Das ist Sauls Idee. David geht seiner Schafherde nach und lernt aus reiner Freude Texte und Melodien zu kombinieren. Mehr nicht. Er hat keine Karrierepläne, und doch arrangiert Gott die Kulisse so, dass David am Hof des Königs landet, den er ersetzen wird. Das ist Vorsehung in Action.

## DAVIDS DIENST: 1. Samuel 16,18-23

**Einer der Diener erwiderte: „Ein Sohn Isais aus Bethlehem ist ein begabter Harfenspieler. Er ist auch mutig und tapfer im Kampf und wortgewandt. Ausserdem ist er ein sehr gut aussehender Mann und der Herr ist mit ihm.“**

**Also schickte Saul Boten zu Isai und liess ihm sagen: „Schick mir deinen Sohn David, den Hirten.“ Isai gehorchte und schickte David zu Saul, zusammen mit einer jungen Ziege und einem Esel, beladen mit Speisen und Wein. So kam es, dass David zu Saul ging und ihm diente. Saul hatte David sehr gern und David wurde einer seiner Waffenträger.**

**Saul schickte Boten zu Isai und bat ihn: „Bitte erlaube, dass David in meinem Dienst bleibt, denn ich bin sehr zufrieden mit ihm.“ Immer wenn der böse Geist von Gott Saul peinigte, spielte David die Harfe. Dann ging es Saul besser und der böse Geist verliess ihn. (1. Samuel 16,18-23 NLB)**

Saul lässt David kommen und die beiden verstehen sich auf Anhieb. Kein Hinweis, dass David eingebildet oder eifersüchtig aufgetreten wäre. Im Gegenteil, es heisst, dass er ihm *diente*."

Als er zu König Saul kam hatte der null Ahnung von der Zukunft des jungen Mannes mit dem Musikinstrument über der Schulter. Sein eigener Nachfolger stand vor ihm und der König wusste von nichts.

David hat kein Wort gesagt. Er kam aus einem einzigen Grund: dem König zu dienen in seiner Depression. Stell dir das vor: da wälzt sich Saul in seiner Bettkammer in Pein, in der Ecke sitzt David, er spielt seine Harfe und singt vielleicht einen seiner Psalmen. Wer weiss, vielleicht hat Saul irgendwann mitgesungen. Vielleicht hat David ihm einzelne Psalmen erklärt. Was wir sicher wissen ist, „dass es Saul besser ging.“ Der Begriff „besser“ übersetzt Luther mit „dann wurde es Saul leichter“, das ist die exakte Bedeutung des Wortes, Raum schaffen um Entlastung zu finden.

Gott hatte seine Hand auf diesem jungen Harfenspieler, seine Musik hat nicht nur das Gemüt eines depressiven Königs erleichtert, eines Tages wird es zum geschriebenen Wort Gottes werden. Bis heute bringen die Psalmen Gottes Volk Trost.

Martin Luther, der Reformator, sah die Musik als reines Geschenk und eine Gabe Gottes: „Es fließt mir das Herz über vor Dankbarkeit gegen die Musik, die mich so oft erquickt und aus grossen Nöten errettet hat.“

Rembrandtbild: Wie David vor Saul die Harfe spielt!

Kennst du das Rembrandtbild von Saul,  
Wie David ihm die Harfe schlägt?  
... Noch nie hat mir so wild und mild  
Ein Bild den tiefsten Sinn erregt!  
Nie sah ich so der Schmerzen Macht  
In einem Menschenangesicht.  
Der Wahnsinn in dem Auge wacht:  
Doch überleuchtet ihn das Licht,  
Das aus der Töne Tiefe quillt  
Und selbst des Wahnes Weh noch stillt;  
Doch übergeistet noch der Gott  
Das Tier in ihm und macht's zum Spott.

Wie eine Mutter alles Weh  
Des Kindes singt in tiefste See  
Und von dem Krankenbett verweist  
Durch frommes Lied den Höllengeist:  
So ist Musik auch hier die Kraft,  
Die übermenschlich Wunder schafft.  
Es weicht der Wahn. Das Weh verweist.  
Ein Bote lichter Welt erscheint.<sup>5</sup>

David's Musik hat Saul physisch geholfen – er fühlte sich entlastet. Sie half ihm emotional – er fühlte sich befreit. Sie half ihm auch geistlich – der böse Geist verliess ihn. Gute Musik bewirkt das heute noch – sie baut an Leib und Seele auf.

## UNSER VERSTÄNDNIS

Was lässt sich aus dem Bericht für die Praxis ableiten? Drei Aspekte:

### Entwickle ein korrektes Gottesbild

Es ist keineswegs so, dass Gott nur darauf wartet bis er den Ungehorsam seiner Kinder bestrafen kann. Vielmehr ist er wie ein liebender Vater, der seine Kinder erzieht. In Christus hat er uns bereits vergeben. Sein Wunsch ist es, dass wir auf seinem Weg voran gehen. Als echte Kinder Gottes wird er sein Geist nie von uns nehmen. Seine Gnade will zudem auch jene erreichen, die sich längst von ihm abgewandt haben.

Auf der anderen Seite dürfen wir seine Gnade nicht missbrauchen.

Es gibt einen Punkt, wo der Gottferne seinem eigenen Willen überlassen wird.<sup>6</sup>

Und Christen, die konsequent ihren eigenen Weg gehen, werden gemahnt.

Paulus warnt den, der leichtfertig mit der Nachfolge umgeht:

**Er selbst wird zwar gerettet werden, aber nur wie einer, der im letzten Augenblick aus dem Feuer gerissen wird. (1. Korinther 3,15 NGÜ)**

<sup>5</sup> Karl Ernst Knodt. 1856-1917.

<sup>6</sup> Römer 1,24-32.

### Lass die Finger von Okkultem

Christen tun gut daran sich von Übersinnlichem fernzuhalten. Astrologie, Tarrot, ESP-Experimente, Spiritismus... all das mag harmlos scheinen, aber gerade für leichtbeeinflussbare- oder emotional gepragte Personen kann das Schaden anrichten.

Der Hebräerbrief bringt es so auf den Punkt:

**Wir wollen den Wettlauf bis zum Ende durchhalten, für den wir bestimmt sind. Dies tun wir, indem wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten, von dem unser Glaube von Anfang bis zum Ende abhängt. (Hebräer 12,1-2)**

### Verlass dich auf Gottes Vorsehung

David wurde durch persönliche Erfahrung auf seine Aufgabe vorbereitet.

Er lernte, dass Gott in seinem Leben am handeln war. Nichts geschah rein zufällig.

Nicht einmal das Musizieren für einen seelisch Kranken.

Uns wird geholfen, wenn wir mehr und mehr an den anlehnen, der zu seinen Zusagen steht. Originalton Paulus:

**Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus unserem Herrn. (Römer 8,38-39)**

### ***Fazit***

*Gott schreibt die Musik unseres Lebens nicht ohne Plan,  
aber es liegt an uns den Takt zu erkennen,  
und seiner Vorsehung zu vertrauen.*

## **ZEIT ZU SORTIEREN**

Die kuriose Geschichte von Gottes Geist, der bei einem kommt und beim anderen geht, löst beim kritisch denkenden Leser Fragen aus. Was ist das für ein Gott? Manipuliert er Menschen wie Marionetten? Sind wir am Ende nur Steine auf seinem Spielbrett? Tatsache ist, dass beide, Saul und David, einen freien Willen hatten und selbst entscheiden konnten in welche Richtung sie gingen. Gott respektiert die Wahl des Menschen, aber die Wahl hat Konsequenzen. Seine Einladung zur Vergebung ist umfassend und schliesst dich mit ein. Vgl. 5. Mose 30,19 und Josua 24,14-15.

### Für die Kleingruppe

1. Samuel 16,14-23 schildert ein kuriozes Phänomen. Welche Unklarheiten bleiben für dich hängen?

Der eine wird abgeschrieben, der andere berufen, wie erklärst du dir das? Siehe Psalm 75,8-9.

Gott gebrauchte die Gabe der Musik, um David ins engste Umfeld eines Königs zu bringen, der sich für seine Aufgabe disqualifiziert hat. Davids Musik hatte Wirkung, 1. Samuel 16,23. Was war das für Musik, die er gespielt hat?

Ein ganzes Buch im Alten Testament beantwortet die Frage: Es sind die Psalmen. David hat mehr als die Hälfte von ihnen geschrieben. Etwas an diesen tiefeschürfenden Texten und Melodien bewirkte, dass es Saul besser ging.

Persönliche Frage: Hast du das schon selber erlebt beim Lesen der Psalmen?

Einige der bekannteren sind diese: 1, 23, 91, 100, 119. Gibt es Psalmen, die du besonders schätzt? Welche?

#### Neu Testament Perspektive:

##### Wird Gottes Geist je einen Christen verlassen?

Anders als im Alten Testament, wie bei Saul, ist das im Neuen Testament nicht der Fall. Der Heilige Geist wird einer bekehrten Person nie mehr genommen. Vgl. Römer 8,9; Johannes 14,16; Epheser 1,13-14; 2. Korinther 1,22, Epheser 4,30. Diese Sicherheit als Freipass zu einem ichbezogenen Lebensstil zu verstehen wäre ein Irrtum. Weshalb? Vgl. 1. Thessalonicher 5,19 und Epheser 4,30.

##### Kann ein Christ von einem gottfeindlichen Wesen besessen sein?

Gut informierte Fachleute sind sich uneins. Manche sagen ja, andere verneinen. Wieder andere meinen ein Christ könne zwar beeinflusst aber nicht besessen werden von solchen Wesen. Biblisch lässt sich das nicht eindeutig beantworten. Zwei Ratschläge sind jedoch unmissverständlich: vgl. Jakobus 4,7-8 und Epheser 6,11.

Was bedeutet das für dich persönlich?